

Konficamp-Gottesdienst am 2. September 2018, 16:00 Uhr, Erlöser-Kirche

1. Musik

2. Eröffnung

„**Gott, wer ist wie du?!**“ Dieser staunende Ausruf – oder ist es eine Frage – steht weiß auf blau auf den Bändchen, die sicherlich noch viele von denen tragen, die am diesjährigen Konficamp vom 20. bis 24. August teilgenommen haben, wie immer in Otterndorf bei Cuxhaven, direkt hinterm Deich. „Gott, wer ist wie du!“ Ja, diesem Gott wollten wir auf die Spur kommen in diesen fünf Tagen, und zwar durch die Erfahrungen eines Mannes mit Gott. Er heißt Elia und war ein Profet in Israel. Wir wollen Sie, Euch heute mitnehmen auf diese Spurensuche und ein bisschen erzählen vom Konficamp 2018: „Gott, wer ist wie du?!“

Und so feiern wir gemeinsam Gottesdienst im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Unser Anfang und unsere Hilfe stehen im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat, der Bund und Treue hält ewiglich und nicht loslässt das Werk seiner Hände.

3. Bekanntmachungen (Karl-Jürgen Reuter)

4. Lied: Morgenstern (Klavier + Gitarre)

5. Psalm 115 (in der Bearbeitung von Peter Spangenberg)

Wir Menschen sind keine Aushängeschilder in dieser Welt.

Aber dein Name, lieber Gott, steht hoch über allem,
weil du dich nie abgewandt hast und immer Liebe zeigtest.

Wenn manche fragen:
Wo ist denn euer Gott?
Gibt's den? Wo denn? Wo denn?

Dann antworte ich: Unser Gott ist im Himmel,
in seinem Reich, in seiner Welt, im Leben,
unser Gott lebt und ist der Schöpfer aller Dinge.

Die sogenannten Götter, Götzen und Größen dieser Welt:
Aus Silber oder Gold, aus Stein oder Holz:
Gegossen und behauen, geschnitzt und geschlagen:

Sie haben Münder und können nicht sprechen.

Sie haben Augen und können weder sehen noch erkennen.

Sie haben Ohren und können weder hören noch verstehen.

Sie haben Nasen und können weder riechen noch wahrnehmen.

Sie haben Hände und können weder greifen noch begreifen.

Sie haben Füße und können weder laufen noch sich bewegen.

Unser Gott lebt und denkt an uns.

Unser Gott segnet uns, er verschenkt sich selber.

Er verschenkt sich an Kleine und Große,
an Kinder und Erwachsene.

Deshalb tut es gut, zu ihm zu gehören,
der alles geschaffen hat, was ist und was lebt.

Deshalb halten wir deine Namen hoch in Ehren,
lieber Gott.

Das ist wunderbar.

6. Gebet

Gott,

wir wollen dir danken für die Tage in Otterndorf, für alles, was gelungen ist, für alles, was wir über dich erfahren haben. Wir wollen dir danken für die Gemeinschaft und dass wir wohlbehalten, wenn auch müde, wieder zu Hause angekommen ist. Wir wollen dir danken, dass du uns immer wieder überraschst, dass du viel größer und mehr bist als wir von dir denken. Es gibt zehntausend Gründe dich zu loben. Das wollen wir heute tun. Segne uns an diesem Morgen, segne unser Hören, Reden, Singen und Beten. Amen

7. Lied: 10000 Gründe (Klavier)

8. Interviews mit Konfis, Trainees und Teamer

9. Bilder aus KC 18 (nur wenige)

10. Geschichten von Elia

Elias Gebetsmantel (Konfis / Trainees)

Dieses Teil spielte im Konficamp eine große Rolle. Wer hat so was schon mal gesehen?
Wer weiß, was das ist?

Das ist ein jüdischer Gebetsmantel. Gläubige Juden tragen ihn beim Beten. Dieser Gebetsmantel hat uns durch die Tage begleitet. Anhand dieses Mantels haben wir Elia in verschiedenen Geschichten kennengelernt. Wir wollen die Geschichten hier ganz kurz vorstellen.

Da war zuerst die Geschichte von der großen Dürre, die Elia ankündigt. König Ahab hat eine Prinzessin aus Phönizien geheiratet, Isebel. Und die hat ihre Götter mit nach Israel gebracht, Baal und Aschera. Und sie versucht nach Kräften, den Glauben an diese beiden Gottheiten zu fördern. Ahab lässt seine Frau gewähren, und so kommt es, dass viele Menschen in Israel sich von dem alten Gott abwenden und den neuen zuwenden.

Elia weiß, dass Gott sich das nicht bieten lassen wird. Es soll nicht mehr regnen, sodass alles verdorrt und Tiere und Menschen hungern. Aber er selbst, Elia, ist genauso davon betroffen. Gott schickt ihm am Bach Krit Raben, die ihn versorgen. Und dann fordert Gott Elia auf nach Phönizien zu gehen zu einer Witwe in Sarepta. Sie, die selbst nichts mehr hat, teilt den letzten Rest Mehl und Öl mit ihm und erlebt, dass der Topf mit dem Mehl und der Krug mit dem Öl nicht leer werden. Als ihr Sohn stirbt, erweckt ihn Elia zum Leben, Zeichen dafür, dass nicht Baal das Leben gibt, sondern Gott allein.

Danach kommt es auf dem Berg Karmel zum Showdown. Elia fordert die Priester des Baal auf zu einem Wettbewerb, bei dem geklärt werden soll, welcher Gott die Macht hat, der Gott Israels oder Baal. Für jeden Gott wird ein Altar aus Holz aufgeschichtet, ein Stier geschlachtet und darauf gelegt. Und welcher Gott den Holzaltar entzündet, der soll der allein rechtmäßige Gott sein. Obwohl die Baalspriester sich mächtig ins Zeug legen, Baal anrufen, sich ritzen und alles mögliche, passiert nichts. Elia macht seinen Holzstapel sogar noch nass. Und dennoch entzündet er sich und brennt nieder. Jetzt ist ein für alle mal geklärt, welcher Gott die Macht hat. Baal ist ein Nichts.

Und dann macht Elia etwas Furchtbares. Er lässt alle Priester des Baal, einige hundert, brutal mit dem Messer abschlachten, so wie es zuletzt der IS in Syrien und im Irak praktiziert hat. Elia ist regelrecht auf dem Dihad, im heiligen Krieg. Und er begeht für Gott einen Massenmord. Im umgekehrten Falle wäre es ihm nicht anders ergangen, und die Königin Isebel hatte auch schon etliche Priester Gottes umbringen lassen, aber trotzdem: Morden für Gott, für die gute und gerechte Sache? Etwas, das uns bis heute beschäftigt.

Anschließend passiert etwas, womit niemand gerechnet hat. Elia bekommt auf einmal Angst. Die Königin will sich an ihm rächen. Er hat gedacht, jetzt ist es ein für alle mal entschieden. Und nun merkt er, es geht immer weiter. Sein Sieg war gar keiner. Und er fühlt sich auf einmal ausgebrannt, müde, fühlt sich als Versager, sieht keinen Sinn mehr in seinem Leben. Ganz alleine geht er in die Wüste um dort zu sterben. Aber Gott schickt ihm jemand, einen Engel, einen Boten, der ihn da ganz langsam wieder herausholt, der ihn aufbaut. Wir sehen das gleich noch im Anspiel.

Nur wenig später geht Elia zu König Ahab und klagt ihn des Raubes und des Mordes an. Ahab hätte gerne den Weinberg seines Nachbarn Nabot gehabt. Aber der wollte nicht verkaufen. Königin Isebel kommt auf die Idee, Nabot wegen Gotteslästerung und Beleidigung des Königs zu verklagen und falsche Zeugen zu bestechen. Der Plan gelingt, Nabot wird in einem Schauprozess verurteilt und anschließend hingerichtet. König Ahab hat den Weinberg. Und dann kommt Elia und sagt ihm klar, was Ahab getan hat. Isebel stirbt an der Stelle, wo Nabot getötet wurde, und die Hunde lecken ihr Blut.

Jetzt erst ist Elia am Ende seines Weges angekommen. Aber er findet in Elisa einen Nachfolger und wird von Gott in den Himmel aufgenommen. Diese Geschichte hörten wir in dem Abschluss-Gottesdienst.

11. Lied: Groß ist unser Gott (Klavier + Klavier)

12. Anspiel: Elia und der ganz andere Gott

13. Lied: Jesus, berühre mich (Klavier + Gitarre)

14. Kurzpredigt

Ich möchte jetzt keine lange Predigt mehr halten. Ich verweise darauf, dass im Herbst noch eine Predigtreihe zu den Eliageschichten kommt. Dabei gehört die Geschichte von Elia in der Wüste zu meinen Lieblingsgeschichten. Elia ist ganz am Ende, heute würde man sagen, er hat „Burnout“ bzw. eine schwere Depression. Er fällt nach seinem größten Triumph in ein tiefes Loch. Und Gott lässt ihn nicht fallen, sondern kümmert sich um ihn, ganz geduldig, ganz sanft, ganz zart, schickt ihm einen Engel – mit oder ohne Flügel – der ihn mit dem Nötigsten versorgt, so dass die Lebensgeister in ihm wieder geweckt werden. Auch so ist Gott, zärtlich, seelsorglich, sanft.

Und ich denke an die Vielen, die wir im Konficamp waren. 320 Personen waren wir. Und es ging nicht immer allen gut. Es sind auch Tränen geflossen, einige haben anderen Verletzungen zugefügt, Verletzungen an der Seele. Einige waren auch mal ganz unten, deprimiert, traurig, verzweifelt. Aber es waren meist auch welche da, die sich gekümmert haben, die einen in den Arm genommen haben, Mut zugesprochen, getröstet haben, die versucht haben Streit zu schlichten. Sie haben sozusagen Gott in dieser Eliageschichte sich zum Vorbild genommen, sich an ihm orientiert wie ein Schiff an einem Leuchtturm sich orientiert. Schön! Und jetzt ahnen manche, was kommt, das neue Lied, das wir in Otterndorf kennengelernt haben und das sozusagen zu einer Hymne von KC18 geworden ist, Konficamp 2018: „My lighthouse“ = Mein Leuchtturm. Wir wollen es so singen, wie wir es gelernt haben, in Englisch. Für die, die Englisch nicht so gut kennen, übersetzt ich mal vorher sinngemäß:

*In meinen Kämpfen und meinen Zweifeln
in meinen Misserfolgen wirst du mich nicht verlassen,
deine großartige Liebe wird mich hindurch führen.
Du bist der Frieden in meinem aufgewühltem Meer,
du bist der Frieden in meinem aufgewühltem Meer.*

*In der Stille du wirst mich nicht loslassen,
in den Fragen wird deine Wahrheit mich halten.
Deine großartige Liebe wird mich hindurch führen.
Du bist der Frieden in meinem aufgewühltem Meer,
du bist der Frieden in meinem aufgewühltem Meer.*

*Mein Leuchtturm, mein Leuchtturm
scheint in der Dunkelheit, ich will dir folgen.
Mein Leuchtturm, mein Leuchtturm,
ich vertraue deinem Versprechen,
du wirst mich sicher an Land bringen,
sicher an Land,
sicher an Land,
sicher an Land.*

*Ich fürchte mich nicht davor, was morgen kommt,
mit jedem Morgen stehe ich auf und singe:
Die Liebe meines Gottes wird mich führen.
Du bist der Frieden in meinem aufgewühltem Meer,
du bist der Frieden in meinem aufgewühltem Meer.*

*Dein Licht vor uns, du bist das Hellste,
Du wirst uns durch die Stürme führen.*

*Mein Leuchtturm, mein Leuchtturm
scheint in der Dunkelheit, ich will dir folgen.
Mein Leuchtturm, mein Leuchtturm,
ich vertraue deinem Versprechen,
du wirst mich sicher an Land bringen.*

15. Lied: My lighthouse (Stick? Klavier? / Gitarre)

16. Amtshandlungen:

17. Fürbitten / Gebet des Herrn / Segen

Gott – wer ist wie du?! Du bist Schöpfer des Himmels und der Erde, du bist Herr der Welt. Du hast das erste und das letzte Wort auch über unser Leben. Deshalb gehören wir auch nicht dem Tod, sondern alleine dir!

In diesem Vertrauen haben wir Abschied genommen von..... In diesem Vertrauen lass diejenigen Trost finden, die um sie trauern. Schenke ihnen Menschen, die sie auf diesem Weg begleiten, und sei du selbst an ihrer Seite.

Danke Gott, dass wir dich kennenlernen dürfen, immer wieder neu, dass wir immer wieder neue Erfahrungen mit dir machen können. Mach uns offen dafür. Lass uns auch da nicht erstarren in unseren Vorurteilen, dass wir meinen, wir wüssten schon in- und auswendig, wer du bist. Elia hat lernen müssen, dich mit anderen Augen zu sehen, dass du nicht bloß dieser Hammer-Gott bist, stark, mächtig, sondern auch leise, sanft wie ein Windhauch.

Du bist groß, größer als alles auf der Welt, und doch wendest du dich Menschen zu, die sich suchen, die dich brauchen oder die von dir nichts wissen wollen. Es ist toll zu hören, wie seelsorglich, ja sanft und zärtlich du dich um Elia gekümmert hast, als der am Boden war, als der nicht mehr konnte und nicht mehr wollte. Bei dir dürfen wir auch müde sein, ausgelaugt, ganz unten. Wir müssen nicht immer die Starken sein. Und du schickst uns deine Boten, die sich um uns kümmern. Und wir selbst dürfen deine Boten sein für solche Menschen, die am Boden liegen, die keine Kraft mehr haben.

Uns erstaunt, wie unabhängig Elia war, dass er sogar dem König mutig entgegentreten und ihm ungeschminkt die Wahrheit ins Gesicht sagen konnte, dass er als König ein Räuber und ein Mörder sei. Diesen Mut schenke uns auch, wo Mächtige heute ungerecht sind und buchstäblich über Leichen gehen um ihre Ziele zu erreichen. Gib uns den Willen und den Mut uns für Menschen einzusetzen, die unschuldig unter die Räder der Mächtigen kommen.

Elia hat die Menschen seiner Zeit vor die Frage gestellt, für wen sie sich entscheiden wollen, für dich, den wahren Gott oder für die Götzen ihrer Zeit. Und heute fragst du uns, ob wir uns für dich entscheiden wollen, oder ob uns andere Dinge so viel wichtiger sind als du. Manchmal machen wir viele faule Kompromisse, um nicht eindeutig zu sein. Dabei hast du dich längst für uns entschieden, nicht mit halbem, sondern mit ganzem Herzen. Deshalb lass auch uns mit den Halbheiten aufhören, sondern uns ganz dir anzuvertrauen und uns zu dir zu bekennen.

Gott – wer ist wie du? In deinem Sohn Jesus Christus hast du uns dein Herz offenbart, haben wir erkannt, dass dein Herz für uns schlägt. Und deshalb beten wir dich an mit den Worten, die Jesus uns gelehrt hat:

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute
und vergib uns unsere Schuld
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen

Der HERR segne dich und behüte dich.
Der HERR lasse leuchten sein Angesicht
über dir und sei dir gnädig.
Der HERR erhebe sein Angesicht auf dich
und gebe dir Frieden. Amen

18. Lied: Sei behütet auf deinen Wegen (Klavier)

19. Musik zum Ausgang